

**BERICHT GRUPPE 7 AN DIE MITGLIEDER DES VORSTANDES VON DRAE ZUR SITZUNG IN BASEL; SCHWEIZ;  
VORGELEGT VON DIAKONISSE RONKE OWORU**

**KENIA**

Von Diakonisse Eliatika Oruko hörte ich, dass das Waisenhaus "Hearts to Hearts" und die Schule "Prince of Peace" gut laufen. Im November konnte das neue Schulgebäude der Prince of Hope Schule im Beisein von norwegischen Partnern eingeweiht werden. Während der Feier gab es zahlreiche Vorführungen, wie Gedichtlesungen, gemeinsames Singen und Besuche im Slum.

Die Prince of Peace Schule kümmert sich um verwaiste und gefährdete Kinder und sie suchen weiterhin nach Spendern, die ein Kind mit einem Betrag von \$ 25 pro Monat unterstützen. Die Prince of Peace Schule ist ein Segen für den Kawangware Slum und bringt neue Hoffnung.

**NIGERIA**

Seit der letzten Versammlung in Norwegen wurden in die Diakonissenorder der methodistischen Kirche in Nigeria 12 neue Diakonissen eingeseget. Unter ihnen waren Krankenschwestern und Lehrerinnen und sie konnten bereits erfolgreich auf Stellen in Krankenhäusern und Schulen vermittelt werden. Die Gesamtzahl der Diakonissen beträgt nach wie vor 100, da auch einige Diakonissen in den Ruhestand gegangen sind.

Eine andere Gruppe von Diakonissen in der methodistischen Kirche Nigerias hat Interesse an einer Mitgliedschaft in DRAE und dem DIAKONIA Weltbund bekundet. Ich hoffe, dies auf der Sitzung ausführen zu können.

Während der Weihnachtsfeier wurde beschlossen, einige Diakonissen in Führung und Frauenfragen weiterzubilden. Diakonisse Oworu wurde beauftragt, bei DIAKAID Unterstützung dafür zu beantragen.

Mit Freude kann ich berichten, dass die Kirchenleitung die Diakonissenausbildung jetzt wieder ausbauen will, nachdem sie sie bisher nicht unterstützt hat. So haben zahlreiche Anträge der letzten Jahre letztlich gefruchtet.

**RUANDA & ÄGYPTEN**

Obleich es zahlreiche Mail-Anfragen gab, wurde kein Bericht geschickt.

**HERAUSFORDERUNGEN DER REGION**

Bei unserer afrikanischen Zusammenkunft in Norwegen stellten wir fest, dass eine gemeinsame Schwierigkeit aller afrikanischen Mitglieder ist, von den Kirchenleitungen Anerkennung für die diversen Projekte der Schwesternschaften zu erhalten. Die meiste Unterstützung kommt von außerhalb und nicht von innen. Es ist also nötig, weiterhin Unterstützung von den Bischöfen einzufordern und ich ermutige die Schwestern, sich in so vielen Seminaren und Workshops fortzubilden wie irgend möglich, denn Wissen ist Macht. Wenn die Bischöfe sehen, welche Anstrengungen die Schwesternschaft in dieser

Richtung unternimmt, so werden sie keine Wahl haben, als die verschiedenen Projekte und Programme zu unterstützen.

### **WELTVERSAMMLUNG CHICAGO 2017**

Die afrikanischen Mitglieder arbeiten daran, ein oder zwei Personen selbst aus verschiedenen Quellen zu sponsern. Dies wurde beim afrikanischen Treffen in Norwegen besprochen.

Deaconess Ronke Oworu